

Eine Legende: Die „Machtergreifung“ von 1933

Die Aufnahme der Arbeit des ersten Regierungskabinetts unter Adolf Hitler wurde später in der Propaganda der NSDAP als „Machtergreifung“ bezeichnet. Dieser Begriff stellt eine Verdrehung der Geschichte dar. Die „Machtergreifung“ sollte eine kühne, revolutionäre und vor allem eigenmächtige Aktion der NSDAP und ihres „Führers“ nahelegen. Der Begriff wird auch heute noch häufig verwendet, vielfach ohne weitere Erläuterungen oder gar Anführungszeichen.

- 1. Lies die beiden Textausschnitte von Hans-Ulrich Thamer und Michael Wildt. Erkläre den Unterschied einer Deutung des 30. Januar 1933 als „Regierungs- bzw. Machtübertragung“ und dem „Beginn einer Machteroberung“. Schreibe insgesamt etwa eine halbe Seite.**
- 2. Die Ergebnisse werden am 7. Mai in einer Videokonferenz von 11.45 – 12.30 besprochen. Anmeldungen dazu bitte bis zum 6. Mai mit Name und Klasse per e-mail an: lhardt@schulzentrum.de**

Machteroberung (Michael Wildt)

In der älteren Geschichtsschreibung wird dieser Tag gern als „Machtergreifung“ bezeichnet, als hätten die Nationalsozialisten die Regierung an sich gerissen. Tatsächlich haben die rechtskonservativen Kreise um Papen und Hindenburg und Teile der Industrie Hitler mit voller Absicht zur Kanzlerschaft gebracht. Aber auch der Begriff der „Machtübergabe“ trifft den Sachverhalt nicht, denn diese alte politische Elite war davon überzeugt, dass sie die Zügel weiterhin fest in den Händen halten würde und sich Hitler und die NSDAP bloß „engagiert“ habe.

[...] Der 30. Januar war kein Tag der „Machtergreifung“, sondern der Beginn einer nationalsozialistischen Machteroberung, die das ganze Jahr 1933 durchzog. Innerhalb weniger Wochen wurden nicht allein wesentliche Strukturen des Rechtsstaates zerstört, sondern vor allem die deutsche Gesellschaft verändert.
[...]

Quelle: <https://www.tagesspiegel.de/wissen/das-jahr-1933-tage-des-schreckens-und-des-jubels/7694398.html>
[3. Mai 2020]

Regierungsübertragung (Hans-Ulrich Thamer)

[...] Die vorgebliche nationalsozialistische Machtergreifung war zunächst und vor allem eine Machtübertragung, bis die Nationalsozialisten in einer Verbindung von staatlichen Eingriffen von oben und der Parteirevolution von unten stufenweise die politische Macht an sich rissen. [...] Denn nicht als Führer einer parlamentarisch tragfähigen Mehrheit kam Hitler an die Regierung, sondern durch die "autoritären Einbruchstellen der Weimarer Verfassung" (Bracher). Diese waren schon zuvor unter Ausnutzung des Notverordnungsartikels 48 von den Präsidialregierungen geöffnet worden. Zu den Illusionen gehörte schließlich das Konzept der Zähmung, das von konservativen Machtgruppen seit 1930 vertreten wurde. Danach sollten die vorgeblich "positiven" Elemente der NSDAP an das konservative Establishment gebunden werden. Das war auch der Grundgedanke, der hinter der Machtübertragung an Hitler stand und der weiterhin für die politischen Verbündeten Hitlers galt. [...]

Quelle: <https://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/dossier-nationalsozialismus/39544/machtergreifung> [3. Mai 2020]